

99-B09-662

Die österreichischen Admirale / Antonio Schmidt-Brentano. - Osnabrück :
Biblio-Verlag. - 25 cm. - ISBN 3-7648-2466-2

[4337]

Bd. 1. 1808 - 1895. - XXVII, 513 S. : Ill. - 1997. - ISBN 3-7648-2511-1 : DM 160.00

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die Tatsache, daß Österreich-Ungarn auch über eine Kriegsmarine verfügte, gehört sicherlich nicht zum Allgemeinwissen historisch Interessierter. Von Versuchen, eine Flotte aufzubauen, die bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen, abgesehen, beginnt die Geschichte der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine 1797, als die Eingliederung der Republik Venedig mit ihren Besitzungen an der dalmatinischen Küste eine Flotte erforderlich machte. Die ersten Marine-Kommandanten rekrutierten sich deshalb außer aus dem Kreis französischer Emigranten unter den Angehörigen der neuen österreichischen Territorien mit ihrer Seerfahrung. Das neue biographische Nachschlagewerk behandelt alle "Seeoffiziere, die einen Flaggenoffiziersrang [Flaggoffiziersrang] ... erreicht haben, ... ferner die Offiziere der Marine-Landtruppen im Generalsrang ... sowie jene Generale des Heeres, die vorübergehend das Kommando der Kriegsmarine führten" dazu die nach Ende der Monarchie mit dem "Titel eines Konteradmirals" ausgezeichneten Linienschiffskapitäne (S. X). Bd. 1 verzeichnet in der chronologischen Folge des Ernennungsjahres 91 Admirale mit folgenden Angaben: 1. Porträt (das in einigen Fällen fehlt); 2. Geburts- und Todesdatum und -ort, Konfession, Eltern, Kinder; 3. chronologische Auflistung der Dienstgrade, 4. der Dienstposten und 5. der Auszeichnungen; 6. Schriften (selten, offensichtlich handelt es sich eher um Männer der Tat, denn um solche der Feder); 7. "Persönlichkeitsprofil" auf Grund insbesondere der zeitgenössischen Dienstbeurteilungen; 8. Quellen und Sekundärliteratur. Die Angaben beruhen weitgehend auf den Akten des Kriegsarchivs in Wien (bzw. der Nachfolgestaaten der K.u.K.-Monarchie, an die sie abgetreten wurden, wenn die Person in deren Dienst übertrat). Eine Einleitung gibt erste Hinweise auf "eine Soziologie des österreichischen Seeoffizierskorps" nach Nationalität und sozialer Herkunft. Das alphabetische Register (mit Namen, Geburts- und Todesjahr, Rang und laufender Nummer) enthält über 260 Namen, so daß mit mindestens einem weiteren Band zu rechnen ist.

Klaus Schreiber

Zurück an den [Bildanfang](#)